

Komm. Weiter.

Das Schweizer Bildungssystem ist in seiner Durchlässigkeit einmalig. Sowohl eine berufliche Grundbildung als auch der Abschluss einer Mittelschule eröffnen vielfältige und gleichwertige Möglichkeiten der Weiterentwicklung, ganz nach dem Motto: Kein Abschluss ohne Anschluss.

Die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren unterstützen Sie mit Information und Beratung bei der Orientierung im Bildungssystem:



für umfassende Information zu Ausbildung und Beruf



für den erfolgreichen Start in Ausbildung und Beruf



für die aktive Gestaltung der beruflichen Laufbahn

Die BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren sind eine Dienstleistung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

be.ch/biz

Hier finden Sie uns

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren

BIZ Bern
Bremgartenstrasse 37
Postfach
3001 Bern
T +41 31 633 80 00
biz-bern@erz.be.ch

BIZ Biel / OP Bienne
Zentralstrasse 64
2503 Biel/Bienne
T +41 31 635 38 38
biz-biel@erz.be.ch

BIZ Burgdorf
Dunantstrasse 7a
3400 Burgdorf
T +41 31 635 52 00
biz-burgdorf@erz.be.ch

BIZ Interlaken
Rosenstrasse 27
3800 Interlaken
T +41 31 635 36 30
biz-interlaken@erz.be.ch

BIZ Langenthal
Weststrasse 26
4900 Langenthal
T +41 31 636 13 83
biz-langenthal@erz.be.ch

BIZ Langnau
Burgdorfstrasse 25
3550 Langnau
T +41 31 635 34 34
biz-langnau@erz.be.ch

BIZ Thun
Scheibenstrasse 11 C
3600 Thun
T +41 31 635 59 00
biz-thun@erz.be.ch

OP Tavannes
Rue de Pierre-Pertuis 16
2710 Tavannes
T +41 31 635 38 99
op-tavannes@erz.be.ch

BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren
Zentrale Dienste
Bremgartenstrasse 37
Postfach
3001 Bern
T +41 31 633 81 00
biz-zd@erz.be.ch

Öffnungszeiten und weitere Informationen unter:

be.ch/biz-standorte



Das Bildungssystem der Schweiz

Wir zeigen Wege auf



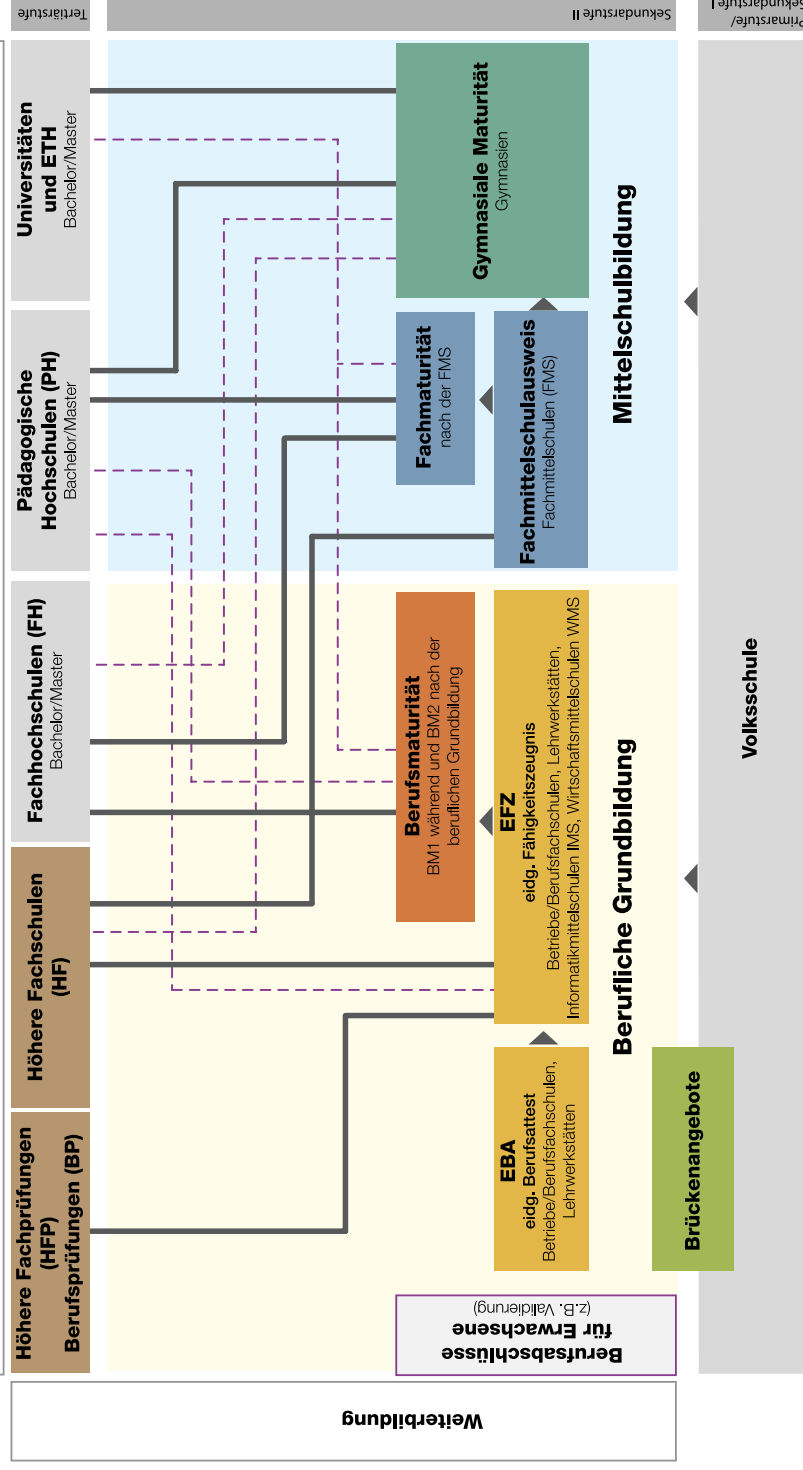
Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt?
Die BIZ sind für Sie da!

Komm. Weiter.

Bildungswege nach der Volksschule

Weiterbildung

z.B. Nachdiplomausbildungen (NDS), Certificate of Advanced Studies (CAS), Diploma of Advanced Studies (DAS), Master of Advanced Studies (MAS)



Hinweis: Diese Übersicht zeigt nur die üblichen Bildungswege im Kanton Bern. Über weitere Möglichkeiten und Spezialregelungen informieren die Bildungsinstitutionen oder die BIZ.

Direkter Zugang für HF- und FH-Lehrgänge wird für den direkten Zugang in der Regel eine Vorbildung in einem verwandten Berufsfeld vorausgesetzt; für einige Studien gibt es spezielle Aufnahmeverfahren)

— Bildungsweg mit Zusatzqualifikation (z.B. Berufspraktikum, Aufnahmeprüfung, Passerelle, Propädeutikum, Zulassungsjahr)

Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) ist eine 2-jährige, staatlich anerkannte Ausbildung. Sie richtet sich an Jugendliche, die vor allem praktisch arbeiten wollen. Nach dem Berufsattest können die Lernenden allenfalls in das 2. Jahr der beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) einsteigen.

Die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) ist eine 3- bis 4-jährige, staatlich anerkannte Ausbildung. Die Dauer unterscheidet sich je nach Beruf. Die Bildung findet an den drei Lernorten Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetrieblicher Kurs statt.

Die Wirtschaftsmittelschulen (WMS) führen zu einem Berufsabschluss als Kauffrau/Kaufmann EFZ. Es kann zusätzlich ebenfalls die Berufsmaturität erworben werden.

Die Informatikmittelschule (IMS) führt zum Berufsabschluss als Informatiker/in EFZ und zur Berufsmaturität (Typ Wirtschaft und Dienstleistungen).

Die Berufsmaturität (BM) berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule. Nach einer Passerellen-Prüfung steht auch der Zugang an die Universität, die pädagogische Hochschule sowie die eidg. technischen Hochschulen offen.

Die Berufsmaturität kann während (BM 1) oder nach (BM 2) der Lehre erworben werden.

Das Gymnasium bereitet mit der Maturität auf ein Studium an der Universität, der ETH, der pädagogischen Hochschule oder mit Zusatzleistungen (z.B. einjähriges Praktikum, Aufnahmeprüfung oder Eignungsabklärung) an der Fachhochschule vor.

Die Fachmittelschulen (FMS) bereiten auf anspruchsvolle Berufsausbildungen an Höheren Fachschulen und mit der Fachmaturität an Fachhochschulen – in der Regel im Gesundheits- und Sozialbereich – sowie auf das Studium für Lehrpersonen für Vorschul- und Primarstufe an den Pädagogische Hochschulen vor.

Eidgenössische Berufsprüfungen (BP) und Höhere Fachprüfungen (HFP) verbinden solide praktische Fähigkeiten mit theoretischen Fachkenntnissen. Absolventen und Absolventinnen oder übernehmen Führungsfunktionen. Für die BP wird meist eine mind. 3-jährige berufliche Grundbildung und Berufserfahrung im entsprechenden Fachgebiet vorausgesetzt. HFPs bauen oft auf BP's oder einer anderen anerkannten Ausbildung und längerer Berufspraxis auf. Die Vorbereitung erfolgt meist berufsbegleitend.

Höhere Fachschulen (HF) bieten Lehrgänge mit hohem Praxisbezug an. Es stehen konkrete Problemstellungen aus Dienstleistung, Betrieb, Werkstatt und Produktion im Vordergrund.

Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen meist auf einer abgeschlossenen beruflichen Grundbildung auf und dauern 2 oder 3 Jahre (Vollzeit oder berufsbegleitend).

Die Fachhochschule (FH) bietet praxisorientierte Diplomstudien (Vollzeit oder berufsbegleitend) auf zwei Stufen an: die erste Stufe schliesst mit dem Bachelor-, die zweite mit dem Masterdiplom ab.

Die pädagogischen Hochschulen (PH) bilden Lehrpersonen aller Stufen aus.

Die Universitäten und Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) bieten Studiengänge zu vielen Fachgebieten an: von den Sprachen, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften bis zu Medizin, Recht und Wirtschaft.

Brückenangebote zwischen obligatorischer Schulzeit und beruflicher Ausbildung dienen je nach Angebot dazu, schulische Lücken zu schliessen, die Berufswelt von der praktischen Seite her kennen zu lernen oder sich ganz gezielt auf eine berufliche Ausbildung oder eine weiterführende Schule vorzubereiten.

Berufsabschlüsse für Erwachsene können auf verschiedenen Wegen erworben werden: Berufliche Grundbildung, verkürzte berufliche Grundbildung, Zulassung zur Abschlussprüfung, Validierung von Bildungsleistungen.

Weiterbildungen

MAS (Master of Advanced Studies); Zusätzlicher Studienabschluss in diversen Bereichen. Voraussetzung ist in der Regel ein abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium. Teilweise gelten auch andere Zulassungsbedingungen. Daneben gibt es kürzere Weiterbildungen: DAS, CAS (Diploma oder Certificate of Advanced Studies) und andere.

Mehr Informationen unter:

www.berufsberatung.ch/bildungsschema oder www.ertz.be.ch > Berufsbildung bzw. Mittelschulen.